

Folge 4



© Illustration Thomas Hussung

von Andreas Hüging
und Angelika Nistrath

Dies ist die Geschichte von Niko, genannt Ballermann, bekannt für seine unnachahmlichen Missgeschicke. Als das Corona-Virus ausbricht, wächst Niko über sich hinaus und kümmert sich heldenhaft um die Nöte seiner Mitmenschen. Natürlich nicht, ohne dabei jede Menge neues Chaos zu säen ...

Hauptfiguren

Niko Balltrop, Spitzname Ballermann, ist bald 10 Jahre alt und »speziell begabt«: obwohl stets voll guten Willens, hinterlässt er zuverlässig Chaos und Verwüstung.

Mette-Marit, 6 Jahre – Nikos kleine Schwester

Vanessa, 15 Jahre – Nikos große Schwester

Opa Mompe – griesgrämiger Nachbar

Spider – Vanessas Vogelspinne, macht sich gerne selbstständig

Mama und Papa Balltrop – tragen (fast!) alles mit Fassung

Plan B

Heute ist der erste Tag ohne Schule – also, der erste wegen Corona. Nur Papa musste früh zur Arbeit. Ich glaube, er war ganz froh darüber. Mama ist mit Mette im Supermarkt, die restlichen Katzenstreu-säcke zurückbringen. Mich wollte sie nicht dabei-haben. Vanessa liegt noch im Bett – sie will erst aufstehen, wenn ihr Handy wieder funktioniert.

Ich habe ihr ein Joghurtbechertelefon gebastelt, damit sie vom Balkon aus mit Finn reden kann. Dazu müsste der sich bloß unten in den Hof stellen, dann funktioniert das einwandfrei. Aber Vanessa hat sich nur die Decke über den Kopf gezogen und irgendwas wie *lass mich!* gemurmelt. Kann aber auch *Spasti* gewesen sein. Das sagt sie manchmal, wenn sie richtig sauer auf mich ist. Jetzt stehe ich auf dem Balkon und wünsche mir den Bimmelhimmel ausnahmsweise schon am Vormittag. Sonst fliegt mir bald der Kopf weg vor lauter Düsenjägergedanken!

»Warum kommt bloß immer was Falsches raus, wenn ich alles richtig machen will?«, frage ich mich laut. »Ist das vielleicht fair?«

Hoffnungsvoll horche ich zum Balkon nebenan. Einen guten Tipp könnte ich jetzt wirklich brauchen, aber Fehlanzeige. Bei Opa Mompe rührt sich nichts. Da fällt mir ein: Der Alte hat sich schon seit gestern Mittag nicht mehr blicken lassen. Seit der

Sache mit dem Muffin. Nicht mal beim Glockenläuten war er am Start – und das verpasst er sonst nie! Genau wie ich. Geht es Mompe vielleicht nicht gut? Schnell überlege ich, wann ich den Nachbarn das letzte Mal draußen gesehen habe. Letzte Woche Dienstag, als ich nachmittags Sport hatte! Da kam er gerade vom Supermarkt. Das weiß ich, weil ich ihm sein altmodisches Einkaufsnetz nach oben bringen wollte. Wollte er natürlich nicht: »Ein halbes Brot und vier Dosen Erbsensuppe kann ich gerade noch selber tragen«, hat er gemotzt.

»Vier Dosen Erbsensuppe«, rechne ich schweininmässig. »Jeden Tag eine Dose, das reicht von Dienstag bis ... Donnerstag. Vielleicht Freitag, wenn man das Brot mitrechnet.« Moment mal! Heißt das, der Alte hat seit zwei Tagen nichts Richtiges mehr gegessen? Kein Wunder, dass er gestern so schlecht gelaunt war! Wenn Erwachsene Hunger haben, kann es nämlich schnell ungemütlich werden. Weiß ich von Papa. Bestimmt hat Opa

Mompe Angst, einkaufen zu gehen. Wegen Corona. Schließlich ist er Risikogruppe – das habe ich ihm ja sogar selbst erzählt! War das vielleicht auch schon wieder verkehrt?

»Mist, Mist, Mist«, rufe ich laut. »Was mache ich denn jetzt bloß?« Soll ich ihn fragen, ob er was zum Essen braucht? Aber noch mal bei Mompe klingeln ... keine gute Idee, wenn ich an gestern denke. Also Plan B. Entschlossen gehe ich in die Wohnung zurück und reiße die Küchenschränke auf.

Volle Deckung!

»Zwei Dosen mit roten Bohnen, eine mit Tomaten. Drei Zwiebeln, eine Knolle Knoblauch, eine Zucchini und ein Beutel mit gefrorenem Hackfleisch«, zähle ich die Sachen auf dem Küchentisch. »Macht ein leckeres Chili con ... äh ... dingsda.« Also, bei der Zucchini bin ich mir nicht ganz sicher, aber Gemüse ist auf jeden Fall gut, für die Vitamine. Deshalb lege ich auch zum Nachtisch einen Apfel dazu, und fertig ist das Hilfspaket für Opa Mompe. Oder halt! – Vielleicht noch eine Rolle Klopapier aus dem Bad.

Gerade will ich alles auf den Balkon schleppen, da fällt mir ein: Kapiert der Alte überhaupt, was er mit den Sachen machen soll? Ist ja nicht dasselbe

wie Kartoffelsalat. Schnell reiße ich ein Blatt von Mamas Einkaufszettelblock und schreibe es ihm auf:

FÜR CHILI CON BOHNENPFANNE!
UND KLOPAPIER FÜR DANACH!
GUTEN APPETIT, IHR BALLERMANN

Dann weiß er auch gleich, bei wem er sich bedanken kann.

Auf dem Balkon breite ich alles vor mir aus und überlege noch mal gründlich. Eigentlich bräuchte ich die Sachen jetzt bloß nacheinander zu Mompe rüberzuwerfen. Aber es gibt da ein Problem: Der Nachbar hat seinen Balkon mit einem Netz gesichert – weil die Tauben sonst alles zukacken, behauptet er.

Ich beuge mich also über die Brüstung und checke die Lage. Das Netz ist oben und unten mit Schrauben befestigt und straff gespannt. Nur an den Seiten bleibt rechts und links eine schmale Lücke – alles klar, die muss ich treffen. Am besten

übe ich erst mal mit einer Zwiebel ... hoppla, geschafft. Auch Zwiebel Nummer zwei fliegt sauber durch die Lücke – das ist ja einfacher als gedacht! Nummer drei trifft das Netz und wird abgeschmettert. Ich beuge mich wieder vor und sehe zu, wie sie unten in der Grünanlage landet. Genau auf dem Stück, das der Hausmeister gerade umgräbt. Mit Glück schlägt sie da Wurzeln, kicher, kicher.

Dann geht es auch schon weiter mit den Zutaten: Die Knoblauchknolle und die Dosentomaten kommen problemlos ans Ziel. Bingo! Die Zucchini schleudere ich wie einen Bumerang – leider fliegt sie nicht zu mir zurück, sondern landet neben der Zwiebel im Hof. Künstlerpech. Zucchini sind sowieso sinnlos, sagt Papa immer.

Jetzt aber zur Hauptsache: Bohnen und Hackfleisch. Die erste Bohnendose ist ein Volltreffer, die zweite ... ups! ... daneben. Von unten kommt ein lauter Schrei – anscheinend hat der Hausmeister was mitgekriegt. Schnell tauche ich

hinter der Balkonbrüstung ab und warte, bis er sich beruhigt hat. In der Zwischenzeit knote ich meine Gebrauchsanweisung für Mompe an den Beutel mit dem Hackfleisch. Eiskalt und glitschig – uährgh!

Ich ziele sorgfältig, hole aus, und – das Teil rutscht mir krass aus der Hand. FLUMP! plumpst die Fleischtüte direkt neben dem Hausmeister ins Zwiebelbeet. Volle Deckung!

Eine Nummer zu groß

»Niiiiiko!!!! Komm sofort her!«

Au weia.

An der offenen Wohnungstür steht der Hausmeister, Herr Borgmeier.

Vorwurfsvoll hält er Mama Bohnen und Hackfleisch unter die Nase.

»Guten Appetit, Ihr Ballermann«, liest er wütend von meinem Zettel ab. »Das ist kein Spaß mehr, Frau Balltrop!«

»Ja, da gebe ich Ihnen recht.« Mama nickt betreten. Dann dreht sie sich zu mir um und guckt mir streng in die Augen. »Du hättest Herrn Borgmeier glatt umbringen können, Niko.«

Also, das finde ich übertrieben. Schließlich hat

die Dose ihn gar nicht getroffen. Beweis: kein Blut, keine Beule. Seine Rübe sieht völlig normal aus.

»'tschuldigung«, murmele ich trotzdem. »War nur aus Versehen. Eigentlich –«

»Aus Versehen?«, schnaubt der Hausmeister. »Wen wolltest du denn *eigentlich* umbringen?«

»Mich wahrscheinlich.« Plötzlich steht auch Opa Mompe im Flur und drückt Mama so ein altmodisches Tablett mit Henkel und Blumenmuster in die Hand. Darauf liegen: zwei Zwiebeln, eine Knoblauchknolle, eine zerbeulte Dose Tomaten und eine mit Bohnen.

»Mit bestem Dank zurück«, sagt Mompe und verschwindet ohne ein weiteres Wort wieder in seiner Wohnung. Richtig verhungert sah er nicht aus, das muss ich zugeben.

Als auch Herr Borgmeier endlich wieder abgezogen ist, lässt Mama sich im Wohnzimmer auf die Couch fallen und macht die Augen zu.

»Hast du Kopfschmerzen?«, fragt Mette.

Mama stöhnt, und sofort habe ich wieder ein schlechtes Gewissen.

So leise ich kann, schleiche ich mich raus auf den Balkon. Dort höre ich zu, wie die Gedanken durch meinen Kopf donnern: zehn ... fünfzehn ... zwanzig Düsenjäger, es hört überhaupt nicht auf. Und ich komme einfach nicht darauf, was ich immer falsch mache! Schließlich haben sie auch im Fernsehen gesagt, man soll sich um die Alten kümmern und auf die Nachbarn achten. War doch alles richtig! Oder habe ich mir mal wieder zu viel vorgenommen? Das sagt nämlich meine Lehrerin oft: »Man muss sich *erreichbare* Ziele setzen, Niko. Immer nur *kleine* Schritte.«

Bingo, das wird es sein! Plötzlich bin ich ganz erleichtert: Opa Mompe war einfach eine Nummer zu groß für mich. Aber das ist kein Grund, gleich aufzugeben! Ich muss mir nur als Nächstes was Einfacheres vornehmen. Schutzmasken zum Beispiel, wie bei den Chinesen im Fernsehen. Die kann

man selber basteln. Und dabei kann nun wirklich nichts schiefgehen, oder?

Neugierig, wie es weitergeht?

Die nächste Folge von Niko Ballermann
erscheint am Freitag, dem 8. Mai.



»Niko Ballermann und die Klopapier-Krise« ist eine exklusive Geschichte von Andreas Hüging und Angelika Nistrath, in Kooperation mit dem Ueberreuter Verlag und ZEIT Leo-Newsletter. Das Werk wurde vermittelt von der Literatur Agentur Hanauer.

© Andreas Hüging und Angelika Nistrath

Andreas Hüging war Musiker und Komponist, bevor er für Kinder zu schreiben begann, **Angelika Nistrath** kommt aus der Buchbranche. Seit 2018 sind die beiden auch als Autoren-Duo erfolgreich. Das Paar lebt und arbeitet in der Grafschaft Bentheim, in Berlin und auf Reisen. Mehr auf: www.andreashueging.com



© Isabelle Grubert

Alle Folgen stehen auch zum Download zur Verfügung:
<https://www.ueberreuter.de/niko-ballermann-und-die-klo-papier-krise/>

www.ueberreuter.de

www.instagram.com/ueberreuterverlag

www.facebook.com/UeberreuterBerlin

ueberreuter

